



(19)  European Patent Office
Office européen des brevets

⑪ Veröffentlichungsnummer:

0119568
A2

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 84102636 2

⑤1 Int. Cl.³: G 11 B 15/08

② Anmeldetag: 10.03.84

30 Priorität: 19.03.83 DE 3309993
31.01.84 DE 3403218

⑦ Anmelder: GRUNDIG E.M.V. Elektro-Mechanische Versuchsanstalt Max Grundig & Co. KG., Kurgartenstrasse 37, D-8510 Fürth (DE)

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung: 26.09.84
Patentblatt 84/39

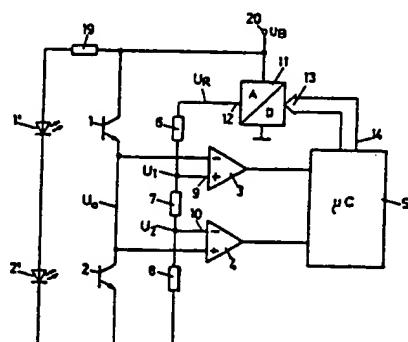
72. Erfinder: Schuelein, Reinhard, Humboldtstrasse 6,
D-8502 Zimndorf (DE)

84 Benannte Vertragsstaaten: AT BE CH DE FR GB IT LI

74 Vertreter: Kolb, Max et al, Kurgartenstrasse 37,
D-8510 Fuerth/Bayern (DE)

54 Optoelektronische Bandendabschaltung

57) Bei einer Bandendabschaltung für ein Video-, Audio- oder Datenaufzeichnungs- und/oder -wiedergabegerät mit einer optoelektronischen Einrichtung zur Erkennung von besondere optische Eigenschaften aufweisenden Bandanfangs- und -endbereichen eines Aufzeichnungsträgers sind die die Schwellwerte bestimmenden Eingänge einer Schwellwertschaltung mit einer über einen Mikrocomputer steuerbaren Digital-Analog-Converteranordnung gekoppelt. Dabei stellt der Mikrocomputer adaptiv automatisch die für eine fehlerfreie Erkennung der Bandanfangs- und -endbereiche erforderliche Lage der Schaltschwellen zur Ruhespannung der optoelektronischen Einrichtung ein.



A2

EP 0119568

OPTOELEKTRONISCHE BANDENDABSCHALTUNG

BESCHREIBUNG

Die Erfindung betrifft eine Bandendabschaltung für ein Video-, Audio- oder Datenaufzeichnungs- und/oder -wiedergabegerät der im Oberbegriff des Anspruchs 1 angegebenen Art.

- 5 Eine bekannte Anordnung zur Abtastung von reflektierenden Marken auf bewegten Aufzeichnungsträgern arbeitet mit zwei dicht nebeneinanderliegenden Photodioden, aus deren Ausgangssignalspannungen eine Differenzspannung gebildet wird. Die weitere Auswertung dieser Differenzspannung erfolgt mittels eines nachgeschalteten Schmitt-Triggers, dessen Einschalt- bzw. Abschaltschwellwert geeignet eingestellt und abgeglichen werden kann (DE-PS 22 37 811).
- 10

Weiterhin ist eine Anordnung zur optoelektronischen Bandendabschaltung bekannt, die im wesentlichen aus zwei in Reihe geschalteten Fototransistoren zur Erkennung der am Anfang und am Ende des Aufzeichnungs-

5 trägers angebrachten Schaltfolien, einer nachgeschalteten Komparatorschaltung und einem Mikrocomputer zur Auswertung der Komparatorausgangssignale besteht. Der Abgleich der Schaltschwellen, welche symmetrisch zu einer von den Reflexionseigenschaften des Aufzeich-

10 nungsträgers und den Toleranzen der Fototransistoren abhängigen Ruhespannung liegen sollen, erfolgt manuell mit Hilfe eines Trimmwiderstandes (Grundig Technische Informationen 1980, Heft 3, Seite 126, und Grundig Technische Informationen 1981, Heft 3, Seite 136).

15 Der Nachteil der bekannten Schaltungsanordnungen liegt im genannten manuellen Abgleich der jeweiligen Schwellwertschalter. Dieser Abgleich ist notwendig, um zum einen mögliche Unsymmetrien der Schaltspannungen bezüglich der Ruhespannung, hervorgerufen durch Toleranzen

20 der elektrischen und optischen Eigenschaften der verwendeten Optokoppler, auszugleichen und zum anderen zu verhindern, daß, ausgelöst durch Reflexionsunterschiede bei verschiedenem Bandmaterial, die entweder rein materialspezifischer Art oder auch alterungs-

25 bedingt sein können, ein Überschreiten der Schwellwerte erfolgt und damit der Bandtransport unerwünscht unterbrochen wird.

Ferner sind optoelektronische Bandendabschaltungen bekannt, die nicht die Reflexions-, sondern die Transmissionseigenschaften bestimmter Schaltfolien ausnutzen. Grundsätzlich liegt auch bei diesen Schaltungen der Nachteil im manuellen Abgleich der Ansprechschwelle. Zwar ist hier die Einstellung der Schwelle weniger kritisch, da die Unterschiede in der Transparenz des Aufzeichnungsträgers und der Schaltfolie bei dem bisher verfügbaren Bandmaterial relativ groß sind. Jedoch zielen die Entwicklungen und Herstellungsverfahren neuer bandförmiger Aufzeichnungsträger darauf hin, die Aufzeichnungsichte wirksam zu vergrößern. Dies gelingt nur dann, wenn nicht nur die Dicke des im unbeschichteten Zustand transparenten Trägermaterials, sondern auch die Dicke der darauf aufzubringenden magnetischen Schicht, beispielsweise durch geeignete Bedampfungsverfahren, wesentlich vermindert wird. Damit steigt aber der Transmissionsgrad des von der optoelektronischen Einrichtung beleuchteten Aufzeichnungsträgers, so daß eine einmalige manuelle Einstellung der erforderlichen Schaltschwelle im Hinblick auf das verwendbare Bandmaterial kritischer wird. Sollen außerdem optoelektronische Einrichtungen eingesetzt werden, die nicht im sichtbaren, sondern z. B. im infraroten Bereich des Lichtes arbeiten, so ist zu berücksichtigen, daß Bandmaterialien, die im sichtbaren Frequenzbereich einen kleinen Transmissions-

grad aufweisen, im Infrarotbereich durchaus einen wesentlich höheren Transmissionsgrad besitzen können.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, bei einer optoelektronischen Bandendabschaltung der im

5 Oberbegriff des Anspruchs 1 angegebenen Art Maßnahmen vorzusehen, durch die der Abgleich der Schaltschwellen hinsichtlich der Toleranzen der optischen Bauelemente und der optischen Eigenschaften des Bandmaterials automatisch erfolgt und optimiert wird, und der manuelle Abgleich entfallen kann.

Diese Aufgabe wird durch die im kennzeichnenden Teil des Anspruchs 1 angegebenen Merkmale gelöst. Vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen gekennzeichnet.

15 Die optoelektronische Bandendabschaltung gemäß der Erfindung ermöglicht es, die Schaltschwellen zur Steuerung des Bandtransports adaptiv automatisch so abzugelichen, daß auch bei der Verwendung von Bandmaterial mit unterschiedlichen optischen Eigenschaften ein
20 sicheres Erkennen von Bandanfangs- und -endbereichen gewährleistet wird. In vorteilhafter Weise ist die Schaltung gemäß der Erfindung bei entsprechender Anordnung der optoelektronischen Einrichtung sowohl auf Systeme mit transparenten, als auch auf Systeme
25 mit reflektierenden Schaltfolien anwendbar.

Ausführungsbeispiele der Erfindung sind im folgenden anhand von Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

5

Fig. 1 Grundschaltung einer optoelektronischen Bandendabschaltung mit einem Optokoppler, einem Schwellwertschalter und einem Digital-Analog-Converter zum automatischen Abgleich der Schaltschwelle,

10

Fig. 2 eine optoelektronische Bandendabschaltung mit zwei Optokopplern, einem Schwellwertschalter und einem Digital-Analog-Converter zum automatischen Abgleich der Schaltschwelle,

15

Fig. 3 eine optoelektronische Bandendabschaltung mit zwei Optokopplern, zwei Schwellwertschaltern und einem Digital-Analog-Converter zum automatischen Abgleich der Schaltschwellen,

20

Fig. 4 eine optoelektronische Bandendabschaltung mit zwei Optokopplern, zwei Schwellwertschaltern und zwei Digital-Analog-Convertern zum automatischen Abgleich der Schaltschwellen.

Figur 1 zeigt die Grundschaltung einer optoelektronischen Bandendabschaltung gemäß der Erfindung. Zur Erkennung der vom Aufzeichnungsbereich sich optisch unterscheidenden Bandanfangs- und -endbereiche des

5 Aufzeichnungsträgers ist ein Optokoppler 1', 1 vorgesehen. Hierbei ist eine Leuchtdiode 1' mit ihrer Anode über einen Widerstand 19 an den positiven Pol und mit ihrer Kathode an den negativen Pol einer Spannungsquelle 20 angeschlossen. Als lichtelektrischer Empfänger wird ein Fototransistor 1 verwendet, dessen Kollektor zum positiven Pol der Spannungsquelle 20 und dessen Emitter zum invertierenden Eingang eines nicht gegengekoppelten Operationsverstärkers 3 sowie über einen Widerstand 21 an den negativen Pol der Spannungsquelle 20 führt. Der Operationsverstärker hat wegen der fehlenden Gegenkopplung die Funktion eines Komparators (Schwellwertschalter). Während der nicht invertierende Eingang des Komparators 3 mit dem Analogausgang 12 eines Digital-Analog-Converters (DAC) 11 in

10 Verbindung steht, ist sein Ausgang an den Steuereingang eines Mikrocomputers 5 gelegt, der die Signalauswertung übernimmt. Zur Steuerung des automatischen Abgleichvorganges der Schaltschwelle ist der Steuerausgang 14 des Mikrocomputers 5 an den Digitaleingang

15 13 des DAC 11 angeschlossen.

20

25

Mit einer derartigen Schaltungsanordnung ist es möglich, einen automatischen und optimalen Abgleich der

Schaltschwelle in einer optoelektronischen Bandendabschaltung so durchzuführen, daß dadurch ein sicheres Erkennen von Bandanfang und Bandende erreicht wird.

5 Im Ruhezustand der Schaltungsanordnung befindet sich keine der beiden optisch zu erkennenden Schaltfolien im Abtastbereich des Optokopplers und es fließt im Kollektor-Emitter-Zweig des Fototransistors ein Ruhestrom. Folglich liegt am invertierenden Eingang des Komparators 3 eine Ruhespannung U_0 . Diese hängt im wesentlichen von den optischen Eigenschaften des Bandes und den optoelektronischen Eigenschaften des Optokopplers (Toleranzen) ab. Die Schaltschwelle U_1 soll nun abhängig von den optischen Eigenschaften des Bandes und den Toleranzen des Optokopplers immer im optimalen Abstand zur Ruhespannung U_0 liegen, um ein unerwünschtes Schalten des Komparators in Bandmitte zu verhindern, bzw. ein sicheres Ansprechen des Komparators am Bandanfang und Bandende zu ermöglichen, was nicht gewährleistet ist, wenn die Schaltschwelle sehr nahe bei U_0 liegt, oder zu weit von U_0 entfernt ist.

10 Beim Abgleichvorgang bestimmt der Mikrocomputer 5 zunächst die Ruhespannung U_0 , indem er über den Digital-Analog-Converter 11 an dessen Ausgang eine veränderliche, ansteigende oder abfallende Spannung erzeugt, die genau dann mit der Ruhespannung U_0 übereinstimmt, wenn das Ausgangssignal des Komparators 3 von "Low" auf "High" oder von "High" auf "Low" springt. Mit Hilfe des registrierten Spannungswertes U_0 bestimmt

15 20 25

der Mikrocomputer 5 die Schaltschwelle U_o so, daß der Komparator 3 sicher schaltet, wenn die optisch zu erkennenden Schaltfolien des Bandes in den Abtastbereich des Optokopplers einlaufen. Andererseits wählt
5 er den Abstand der Schaltschwelle U_1 zu der Ruhespannung U_o so groß, daß der Bandtransport bei Schwankungen der Ruhespannung U_o , zum Beispiel hervorgerufen durch wechselnde optische Eigenschaften des Bandmaterials, nicht unerwünscht unterbrochen wird.
10 Dadurch ist ein optimaler adaptiver automatischer Abgleich der optoelektronischen Bandendabschaltung gewährleistet. Dieser Abgleich wird nach jedem Einlegen eines Bandes in das Aufzeichnungsgerät erneut durchgeführt und auch während des Banddurchlaufs
15 ständig vom Mikrocomputer 5 kontrolliert.

Die Figur 2 zeigt ein Ausführungsbeispiel der Erfindung, das im wesentlichen mit der Grundschaltung nach Fig. 1 übereinstimmt. Der einzige Unterschied besteht darin, daß bei der Anordnung gemäß Fig. 2 anstelle eines Optokopplers zwei elektrisch in Reihe geschaltete Optokoppler 1', 1 und 2', 2 zur Unterscheidung von Bandanfang und Bandende verwendet werden. Falls sich dabei die Schaltfolien jeweils über die gesamte Breite des Aufzeichnungsträgers erstrecken, wie dies z. B. bei Systemen, die mit Transparentfolien arbeiten, der Fall ist, so müssen die Optokoppler gegeneinander in Bandlaufrichtung versetzt
20
25

angeordnet werden. Damit wird erreicht, daß die Schaltfolien jeweils nur in den Abtastbereich eines, dem Anfang oder dem Ende des Bandes entsprechenden Optokopplers einlaufen und den Schaltvorgang auslösen, bevor sie in den Abtastbereich des jeweils anderen Optokopplers gelangen. Da sich beide Optokoppler aufgrund ihrer Anordnung über ihre Sende-/Empfangsbereiche gegenseitig nicht beeinflussen, genügt es, beide an eine einzige automatisch abzustimmende Schaltschwelle (gleicher Schwellwertschalter) zu legen.

Sind dagegen die Schaltfolien am Anfang beziehungsweise am Ende des Bandes jeweils auf der oberen bzw. unteren Hälfte des Bandes und die Optokoppler senkrecht zur Bandlaufrichtung übereinander angeordnet, dann ist es von Vorteil, jedem der beiden Optokoppler eine eigene Schaltschwelle zuzuordnen, um eine gegenseitige Beeinflussung über ihre Sende-/Empfangsbereiche zu vermeiden. Entsprechende Schaltungsbeispiele hierzu sind in den Figuren 3 und 4 dargestellt.

In der Schaltung gemäß Fig. 3 ist eine Leuchtdiode 1' über einen Widerstand 19 an den positiven Pol einer Spannungsquelle 20 angeschlossen. Die Kathode der Leuchtdiode 1' ist mit der Anode einer zweiten Leuchtdiode 2' verbunden, deren Kathode am negativen Pol der Spannungsquelle 20 liegt. Als lichtelektrische

Empfänger werden auch hier zwei Fototransistoren 1, 2 verwendet, von denen der Kollektor des Fototransistors 1 zum positiven Pol und der Emitter des Fototransistors 2 zum negativen Pol der Spannungsquelle 20 führt. Der Emitter des Fototransistors 1 ist an den Kollektor des Fototransistors 2 gelegt. An diesen Verbindungspunkt der in Reihe geschalteten Fototransistoren 1, 2 sind der invertierende Eingang eines nicht gegengekoppelten Operationsverstärkers 3 und der nicht invertierende Eingang eines nicht gegengekoppelten Operationsverstärkers 4 angeschlossen. Beide Operationsverstärker haben wegen der fehlenden Gegenkopplung die Funktion eines Komparators (Schwellwertschalter). Zwischen dem nicht invertierenden Eingang des Operationsverstärkers 3 und dem invertierenden Eingang des Operationsverstärkers 4 befindet sich ein Widerstand 7. Außerdem liegt der invertierende Eingang des Operationsverstärkers 4 über einen Widerstand 8 am negativen Pol der Spannungsquelle 20. Die Ausgänge der beiden Komparatoren 3, 4 führen zu einem Mikrocomputer 5, der die Signalauswertung übernimmt. Zur Steuerung eines automatischen Abgleichvorganges der Schaltschwellen ist ein Digital-Analog-Converter 11 mit dem Digital-Eingang 13 an einen Steuerausgang 14 des Mikrocomputers 5 angeschlossen. Der Analogausgang 12 des Digital-Analog-Converters 11 führt über einen Widerstand 6 an den nicht invertierenden Eingang des Operationsverstärkers 3.

Die Unterscheidung von Bandanfang und Bandende geschieht mit Hilfe der beiden Optokoppler 1', 1 und 2', 2, welche im Aufzeichnungsgerät senkrecht zur Bandlaufrichtung übereinander so montiert sind, daß
5 der eine die obere Hälfte und der andere die untere Hälfte des Aufzeichnungsträgers abtastet. Die Reflexionsfolien am Anfang bzw. am Ende des Bandes sind jeweils auf der oberen bzw. unteren Hälfte des Bandes angebracht. Im Ruhezustand der Schaltungs-
10 anordnung befindet sich keine der beiden Reflexionsfolien im Abtastbereich der Optokoppler und es fließt in den Kollektor-Emitter-Zweigen der Fototransistoren 1, 2 ein Ruhestrom. Folglich liegt am Verbindungs-
15 punkt der beiden Fototransistoren und damit am invertierenden Eingang des Komparators 3 und am nicht invertierenden Eingang des Komparators 4 eine Ruhespannung U_o . Diese hängt im wesentlichen von den Reflexionseigenschaften des Bandes und den optoelektronischen Eigenschaften der beiden Optokoppler
20 (Toleranzen) ab. Die untere Schaltschwelle U_2 und die obere Schaltschwelle U_1 sollen nun symmetrisch zur Ruhespannung U_o liegen, um ein unverwünschtes Schalten der Komparatoren in Bandmitte zu verhindern, bzw. ein sicheres Ansprechen der Komparatoren am Bandanfang
25 und Bandende zu ermöglichen, was nicht gewährleistet ist, wenn eine der Schaltschwellen sehr nahe bei U_o liegt, während die andere zu weit von U_o entfernt ist. Für den automatischen Abgleich, der jeweils nach Ein-

legen eines neuen Bandes in das Aufzeichnungsgerät erfolgt, aber auch während des Aufnahme- oder Wiedergabebetriebes kontrolliert werden kann, sorgt der Digital-Analog-Converter 11 in Verbindung mit dem 5 Mikrocomputer 5. Dazu erzeugt der Mikrocomputer über den Digital-Analog-Converter 11 am Analogausgang 12 eine veränderliche, zum Beispiel ansteigende Referenzspannung U_R . Über den Spannungsteiler 6, 7, 8 werden damit die Schaltschwellen U_1 und U_2 an den 10 Eingängen 9, 10 der Komparatoren 3, 4 variiert. Erreicht bzw. übersteigt bei diesem Abgleichvorgang die Schaltschwelle U_1 die Ruhespannung U_o , dann schaltet der Komparator 3 seinen einem logischen Wert zugeordneten Ausgangspegel von "Low" auf "High". Dies wird 15 von dem Mikrocomputer 5 registriert und die im Umschaltzeitpunkt anliegende Referenzspannung U_R wird digital abgespeichert. Mit Hilfe des bekannten Widerstandsnetzwerkes 6, 7, 8 bestimmt der Mikrocomputer 5 dann die Ruhespannung U_o und die Referenzspannung U_R , die 20 am Widerstand 6 anzulegen ist, damit die Schaltschwellen U_1 und U_2 symmetrisch zur Ruhespannung U_o liegen. Dieser ermittelte Wert wird digital abgespeichert und über den Analogausgang 12 des Digital-Analog-Converters 11 an das Widerstandsnetzwerk 6, 7, 8 geführt. 25 Damit ist ein optimaler automatischer Abgleich der Schaltschwellen gewährleistet. Läuft jetzt der Anfang oder das Ende des Bandes mit der reflektierenden Schicht in den Abtastbereich des entsprechenden Opto-

kopplers, dann über- oder unterschreitet die Spannung U_o am invertierenden Eingang des Komparators 3 oder am nicht invertierenden Eingang des Komparators 4 die Schaltschwelle U_1 oder U_2 . Daraufhin schaltet der 5 entsprechende Komparator seinen einem logischen Wert zugeordneten Ausgangspegel von "High" auf "Low" und gibt den damit verbundenen Steuerbefehl zur Abschaltung des Bandtransportes und zur Anzeige, ob es sich um den Bandanfang oder das Bandende handelt, an den 10 Mikrocomputer weiter. Nach der erfolgten Endabschaltung läuft, gesteuert durch den Mikrocomputer, das Band wieder soweit vor oder zurück, daß sich die Schaltfolie des Bandanfanges oder des Bandendes nicht mehr im Abtastbereich des entsprechenden Optokopplers 15 befindet. Damit ist sichergestellt, daß auch bei erneutem Einlegen des Bandes in das Aufzeichnungsgerät die Schaltschwellen bezüglich der Ruhespannung U_o richtig eingestellt werden, da der automatische Abgleich nur durchgeführt und kontrolliert werden darf, 20 wenn die Schaltfolien außerhalb des Abtastbereichs der Optokoppler liegen. Andernfalls würde sich eine Fehleinstellung ergeben.

Fig. 4 zeigt ein weiteres Ausführungsbeispiel der Erfindung. Es unterscheidet sich von dem vorhergehenden Ausführungsbeispiel durch den Wegfall des Spannungsteilers 6, 7, 8 und durch die Verwendung eines 25 weiteren Digital-Analog-Converters 15. Der Analog-

Ausgang 12 des Digital-Analog-Converters 11 ist bei dieser Schaltungsanordnung direkt an den nicht invertierenden Eingang des Komparators 3 angeschlossen.

Zwischen einen zweiten Ausgang 18 des Mikrocomputers 5 und dem invertierenden Eingang des Komparators 4 liegt der zweite Digital-Analog-Converter 15. Damit werden die beiden Schaltschwellen nicht wie im ersten Ausführungsbeispiel durch einen am Mikrocomputer 5 liegenden Digital-Analog-Converter und den damit verbundenen Spannungsteiler 6, 7, 8, sondern über zwei getrennt am Mikrocomputer 5 angeschlossene Digital-Analog-Converter bestimmt. Der Vorteil dieser Anordnung besteht dann darin, daß auch die Fensterbreite $U_1 - U_2$ der Schaltschwellen einstellbar ist. Der Abgleichvorgang erfolgt dabei so, daß, wie auch im ersten Ausführungsbeispiel beschrieben, zunächst nach Einlegen eines Bandes die Ruhespannung U_0 ermittelt wird. Zu diesem Zweck genügt es, wenn der Mikrocomputer 5 über einen der beiden Digital-Analog-Converter an deren Ausgang eine veränderliche, ansteigende oder abfallende Spannung erzeugt, die genau dann mit der Ruhespannung U_0 übereinstimmt, wenn das Ausgangssignal des an dem betreffenden Digital-Analog-Converter angeschlossenen Komparators von "High" auf "Low" oder von "Low" auf "High" springt. Mit Hilfe des registrierten Spannungswertes U_0 bestimmt der Mikrocomputer 5 die beiden dazu symmetrisch liegenden Schaltschwellen U_1 und U_2 , die dann über die beiden

Digital-Analog-Converter 11 und 15 an die entsprechenden Eingänge der Komparatoren 3 und 4 gelegt werden. Die Fensterbreite $U_1 - U_2$ wird so eingestellt, daß mögliche Schwankungen der Ruhespannung U_0 , die z. B. durch nicht immer gleichmäßige Reflexionseigenschaften der oberen und unteren Hälfte des Bandes während des Banddurchlaufs entstehen können, innerhalb dieser Fensterbreite bleiben. Damit ist ein optimaler automatischer Abgleich der optoelektronischen Bandendabschaltung gewährleistet, bei dem ein sicheres Erkennen von Bandanfang und Bandende möglich ist.

OPTOELEKTRONISCHE BANDENDABSCHALTUNG

PATENTANSPRÜCHE

1. Bandendabschaltung für ein Video-, Audio- oder Datenaufzeichnungs- und/oder -wiedergabegerät mit einer optoelektronischen Einrichtung zur Erkennung von Bandanfangs- und -endbereichen eines
- 5 Aufzeichnungsträgers, mit einer an die optoelektronische Einrichtung angeschlossenen Schwellwertschaltung, die bei Überschreiten von festgelegten Eingangsschwellwerten ihre Ausgangspegel ändert, ferner mit einem Mikrocomputer, der die von der
- 10 Schwellwertschaltung kommenden Signale verarbeitet und an die den Bandtransport steuernde Motor-elektronik weiterleitet, dadurch gekennzeichnet, daß der oder die die Schwellwerte bestimmenden Eingänge der Schwellwertschaltung mit einer über den Mikrocomputer steuerbaren Digital-Analog-Converteranordnung gekoppelt
- 15

sind, über die der Mikrocomputer adaptiv automatisch die für eine fehlerfreie Erkennung der Bandanfangs- und -endbereiche erforderliche Lage der Schaltschwelle bzw. Schaltschwellen zur Ruhespannung der optoelektronischen Einrichtung einstellt.

2. Bandendabschaltung nach Anspruch 1, d a - durch gekennzeichnet, daß die Schwellwertschaltung einen als Komparator (3) ausgebildeten Schwellwertschalter aufweist, und daß die 10 Digital-Analog-Converteranordnung aus einem direkt mit dem nicht invertierenden Eingang (9) des Komparators (3) in Verbindung stehenden Digital-Analog-Converter (DAC) (11) besteht, über den der Mikrocomputer (5) automatisch den Abstand der Schaltschwelle 15 (U_1) zur Ruhespannung (U_0) der optoelektronischen Einrichtung optimiert.

3. Bandendabschaltung nach Anspruch 1, d a - durch gekennzeichnet, daß die Schwellwertschaltung zwei als Komparatoren (3, 4) ausgebildete Schwellwertschalter aufweist, und daß die Digital-Analog-Converteranordnung aus einem Digital-Analog-Converter (DAC) (11) sowie einem Widerstandsnetzwerk (6,7,8) besteht, das den nicht invertierenden Eingang (9) und den invertierenden 25 Eingang (10) der Komparatoren (3) und (4) mit dem

Ausgang (12) des DAC verbindet, über den der Mikrocomputer (5) automatisch die am Widerstandsnetzwerk liegende Referenzspannung (U_R) so einstellt, daß die Schaltschwellen (U_1) und (U_2) symmetrisch zur Ruhespannung (U_o) der optoelektronischen Einrichtung liegen.

4. Bandendabschaltung nach Anspruch 1, durch gekennzeichnet, daß die Schwellwertschaltung zwei als Komparatoren (3, 4) ausgebildete Schwellwertschalter aufweist, und daß die Digital-Analog-Converteranordnung aus einem Digital-Analog-Converter (DAC) (11), dessen Ausgang (12) an den nicht invertierenden Eingang (9) des ersten Komparators (3) geschaltet ist sowie aus einem Digital-Analog-Converter (DAC) (15) besteht, dessen Ausgang (16) an den invertierenden Eingang (10) des zweiten Komparators (4) angeschlossen ist, und daß der Mikrocomputer (5) über die beiden Digital-Analog-Converter die Schaltschwellen (U_1 , U_2) mit einer vorgebbaren Fensterbreite so einstellt, daß sie symmetrisch zur Ruhespannung (U_o) der optoelektronischen Einrichtung liegen.

5. Bandendabschaltung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die optoelektronische Einrichtung einen Optokoppler (1, 1') aufweist, der die volle Breite des Aufzeichnungsträgers erfaßt.

6. Bandendabschaltung nach Anspruch 1 oder einem
der Ansprüche 2 bis 4, dadurch gekennzeichnet,
daß die optoelektronische Einrichtung zwei elektrisch in Reihe geschaltete Opto-
koppler (1, 1') und (2, 2') aufweist, die in Bandlauf-
richtung gegeneinander versetzt angeordnet sind, und
die beide die volle Breite des Aufzeichnungsträgers
erfassen.

7. Bandendabschaltung nach Anspruch 1, 3 oder 4,
dadurch gekennzeichnet, daß
die optoelektronische Einrichtung zwei elektrisch in
Reihe geschaltete Optokoppler (1, 1') und (2, 2') auf-
weist, die senkrecht zur Bandlaufrichtung nebeneinan-
der angeordnet sind, und von denen einer die obere
Hälfte und der andere die untere Hälfte der vollen
Bandbreite des Aufzeichnungsträgers erfaßt.

8. Bandendabschaltung nach einem oder mehreren
der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekenn-
zeichnet, daß Sender und Empfänger der
optoelektronischen Einrichtung zur Erkennung von
transparenten Bandanfangs- und -endbereichen einander
gegenüberliegend an der Vorder- und Rückseite des Auf-
zeichnungsträgers angeordnet sind.

9. Bandendabschaltung nach einem oder mehreren
der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekenn-

zeichnet, daß Sender und Empfänger der optoelektronischen Einrichtung zur Erkennung von reflektierenden Bandanfangs- und -endbereichen in einem bestimmten Winkel an der gleichen Seite des Aufzeichnungsträgers angeordnet sind.

10. Bandendabschaltung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß der Mikrocomputer (5) die Schaltschwellen (U_1) und/oder (U_2) erst dann einstellt, wenn sich der optisch zu erkennende Bandanfangs- oder -endbereich des Aufzeichnungsträgers nicht im Sende-/Empfangsbereich der optoelektronischen Einrichtung befindet.

11. Bandendabschaltung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Mikrocomputer (5) nach bereits erfolgter Bandendabschaltung den Bandtransport wieder in Gang setzt, und zwar solange, bis sich der optisch zu erkennende Bandanfangs- oder -endbereich des Aufzeichnungsträgers nicht mehr im Sende-/Empfangsbereich der optoelektronischen Einrichtung befindet.

12. Bandendabschaltung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß der Mikrocomputer (5) die Schaltschwellen (U_1) und/oder (U_2) nach jedem Einlegen

- 21 -

0119568

eines Bandes in das Aufzeichnungs- und/oder Wiedergabegerät neu einstellt und während des Banddurchlaufs ständig kontrolliert.

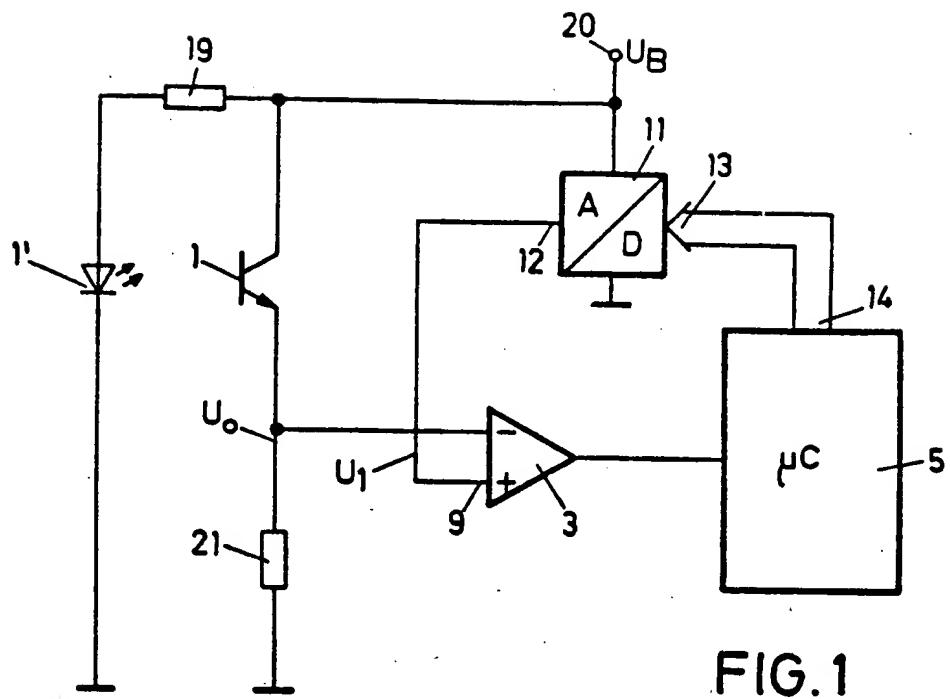


FIG.1

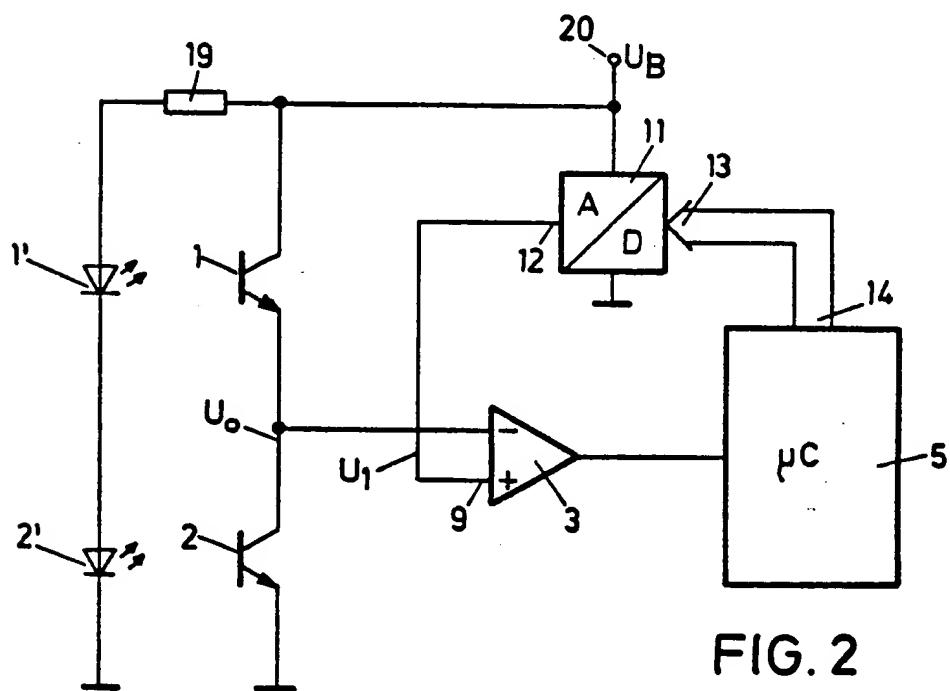


FIG.2

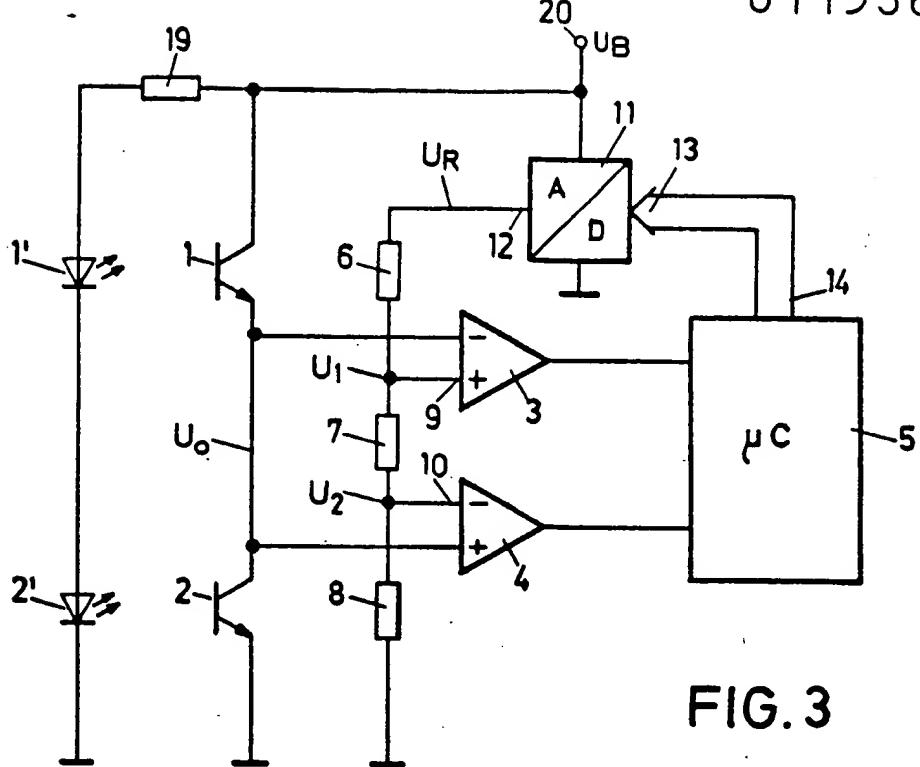


FIG. 3

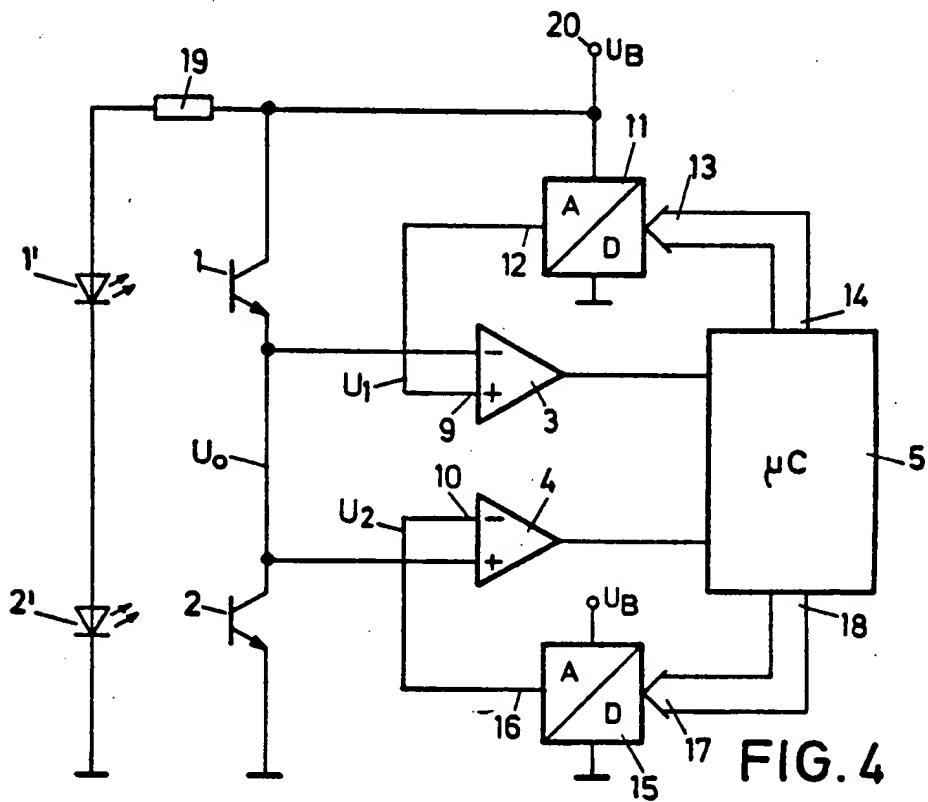


FIG. 4